

weigerten, auf jeden Beliebigen zu schießen, ließ man Spießruten laufen oder warf sie in den Kerker. Die Gefängnisse waren überfüllt; trotzdem kamen jeden Tag neue Gefangene vorbei.

Am Tage nach unserer Ankunft kam ein Gendarm in unsere Herberge, der einen jungen Mann, anscheinend einen Studenten, führte. Man hatte ihn so geschlagen, daß er nicht mehr stehen konnte. Die Bauern beeilten sich, ihm zu trinken zu geben, da er vor Durst schrie. Der Gendarm rief ihnen zu:

„Habt kein Mitleid! Das ist ein gefährlicher Aufwiegler und ein jidane!“

Zerschlagen wie er war, stand der junge Mann auf:

„Ja, ich bin ein Jude“, schrie er. „Aber kein ‚Aufwiegler‘, nein! Eure Sklaverei ist der einzige Aufwiegler, Bauern! Erinnert Euch an die profetischen Worte des großen Cosbuc, der weder ein ‚jidane‘ noch ein ‚Aufwiegler‘ war, in seinem Gedicht: ‚Wir wollen die Erde‘:

Möge Gott, der Heilige, uns nicht dazu drängen,  
Nach Blut zu verlangen statt nach der Erde;  
Wärt ihr auch Menschen wie Kristus, würdet Ihr nimmer,  
Uns selbst nicht im Grabe entgehen!“

## **F. C. WEISKOPF / DER HAJDUK BEMERKUNGEN ÜBER PANAIT ISTRATI**

### I.

„Neun Gewerbe, als zehntes — die Not“

Moskau. November 1927. In der Friseurstube des Hotels Passage, das von unten bis oben voller Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller — Mitglieder der verschiedenen „Kulturdelegationen“ — steckt, in dieser Friseurstube, die zugleich Zentralstelle für alle Neuigkeiten und allen Hotelklatsch ist, erzählt Einer der Friseure:

„Heut Nacht ist Wer hier eingebrochen. Durchs Gangfenster. Die Scheibe hat er so geschickt eingedrückt, daß Niemand was gehört hat . . .“

„Vermutlich mit einem pechgetränkten Fetzen, ah?“ fragte der Eingeseifte zu meiner Linken. „Dann hört man nichts, weil die Scherben picken bleiben!“

„Pech?“ bemerkt geringschätzig mein Nachbar zur Rechten. „Pech? Das ist doch veraltet! Kitt ist viel besser, den kann man immer wieder verwenden . . . und dann ist er billiger!“

„Bei uns zu Hause,“ mische ich mich ins Gespräch, „machen es die Dorfdiebe manchmal mit Hilfe von Powidl, Pflaumenmus, das ist noch billiger!“